



EIN SERBISCHES DORF IM WINTER ...

... mag ein idyllischer Anblick sein. Doch an vielen Orten in Osteuropa ist die Not jederzeit präsent, offen sichtbar oder eher verborgen. In unserem Jahresrückblick können Sie, liebe Missionsfreunde, nachlesen, wo und in welchen Bereichen die Osteuropamission dank Ihrer Unterstützung im vergangenen Jahr helfen konnte. Es werden die einfachsten Grundbedürfnisse von Menschen abgedeckt wie Nahrung, Kleidung und Heizmaterial. Darüber hinaus geht es um Bildung, um Heranwachsenden eine bessere Zukunft zu ermöglichen, und um Hilfe zur Selbsthilfe. Untrennbar mit allem verbunden ist die Verkündigung des Evangeliums, denn alle Menschen brauchen die frohe Botschaft von Jesus Christus, der allein allem Mangel bis in die Tiefe der Herzen und Seelen abhelfen kann. Zusammen mit Ihnen geben wir Gott die Ehre für alles, was Er möglich gemacht hat!

Herausgeber:

Osteuropamission – Österreich

Auweg 51

4820 Bad Ischl

Tel. 06132/28471

E-mail: osteuropamission@speed.at

www.osteuropamission.at

Bankverbindung: Oberbank

Konto 171-1363.93

BLZ 15060

IBAN AT181506000171136393

BIC OBKLAT2L

ZVR-Zahl 495900299

Kinderpatenschaften

„Haus der Hoffnung“:

Marion Moldovan

E-mail: mdcasasperanta@yahoo.com

bzw. Kontakt über OEM

Medieninhaber:

Mag. Josef Jäger

Auweg 51

4820 Bad Ischl

Verlagspostamt:

SP 02Z030205 N

4820 Bad Ischl

PARTNERORGANISATIONEN:

OSTEUROPA MISSION

Postfach

CH-8344 Bäretswil

Schweiz

Osteuropa Misjonen Norwegen

Kelet-Európa Misszió Ungarn

Shidno Evropejska Misija Ukraine

Istocno Evropejska Misija Serbien

Eastern European Mission Kosovo

Eastern European Mission Georgien

Die Osteuropamission ist ein überkonfessionelles Missionswerk, das sich zum Ziel gesetzt hat, das Evangelium in Osteuropa zu verbreiten. Unsere Missionsnachrichten senden wir gerne jedem zu, der daran interessiert ist. Der Nachdruck der hier veröffentlichten Texte ist nur mit Quellenangabe gestattet. Wir bitten um Übersendung von zwei Belegexemplaren. Die Missionsnachrichten erscheinen monatlich.

Alle Spenden an die Osteuropamission sind von der Steuer absetzbar.

Registrierungsnummer SO 1417

Vertraue dem Herrn von ganzem Herzen und verlass dich nicht auf deinen Verstand; erkenne ihn auf allen deinen Wegen, so wird er deine Pfade ebnen. Sprüche 3, 5-6

Ein bewegtes Jahr ist zu Ende gegangen. Alles steht Kopf, wenn vom „globalen Klimawandel“ die Rede ist. Naturkatastrophen wie Erdbeben, Überflutungen und Waldbrände haben viele Gegenden unserer Erde heimgesucht. Die Presse berichtet über hohe Staatsverschuldungen in der Euro-Zone und von den Konflikten in der arabischen Welt. Terror und kriegerische Auseinandersetzungen in der Ostukraine, die bei unzähligen Menschen Leid, Elend und Not zurückgelassen haben, blieben auch im Jahr 2019 nicht aus. Wenn man sich allein auf die Informationen und Berichte der Massenmedien stützen würde, gäbe es kaum etwas Positives über das vergangene Jahr zu berichten. Was wird uns wohl das gerade angefangene, neue Jahr bringen?

Gott sei Dank gab es dennoch viele positive Ereignisse und Erfahrungen, die unzählige Menschen im letzten Jahr erlebt haben, auch wenn man darüber wenig bis gar nichts durch die allgemeinen Medien erfährt. Negativschlagzeilen sollen ja bekanntlich attraktiver und lukrativer sein. Doch Gottes Werk findet nach wie vor auf dieser Erde statt; seine Botschaft wird durch Wort und Tat bis in die hintersten Winkel verkündigt, unabhängig davon, wie sich uns das heutige Weltbild präsentiert und welche Ereignisse noch eintreffen werden. So blicken auch wir mit Dankbarkeit auf das vergangene Jahr zurück und staunen über all das, was durch Gottes Gnade und mit Ihrer Unterstützung, liebe Missionsfreunde, möglich gemacht wurde. So viele Familien in Osteuropa konnten Hilfe in der Not erfahren, einsame und verzweifelte Menschen wurden besucht und neu ermutigt. Scharen von Kindern durften in den Ferienlagern eine schöne Zeit verbringen und das, was sie erlebt und vom Evangelium gehört haben, zuhause weitererzählen.

Tief bewegt sind wir auch über den treuen und unermüdlichen Einsatz unserer Mitarbeiter in Osteuropa, die wahrlich ein Geschenk Gottes sind.

Er hat sie mit Glauben, Mut, Kraft, Durchhaltevermögen und Weisheit ausgestattet, um schwierige Situationen zu meistern und ihre vielseitigen Aufgaben an der „Front“ zu bewältigen.

In unserem Land sind wir es gewohnt, dass alles, was wir benötigen, vorhanden ist. Das ist in Osteuropa und anderswo jedoch keine Selbstverständlichkeit. Auch viele unserer Mitarbeiter sind arm und haben ihre eigene Familie zu versorgen, dennoch setzen sie sich für ihre Nächsten ein. Sie wagen sich selbst an Orte, wo sonst niemand hingehet, um Hoffnungslosens Hilfe anzubieten und ihnen Mut und Trost zuzusprechen.

Wir erkennen je länger je mehr, wie wichtig es in unserer Missionsarbeit ist, nicht nur auf den eigenen Verstand zu bauen, sondern in allen Belangen Gott zu vertrauen und mit seiner Hilfe zu rechnen. Der einleitende Bibelvers hat sich gerade in der letzten Zeit als tiefe Wahrheit erwiesen. Oft erleben wir, dass Dinge ganz anders verlaufen, als wir gedacht haben, und dass Gott möglich macht, was unser Verstand für unmöglich hält.

Für Ihre treue Unterstützung im vergangenen Jahr danken wir Ihnen ganz herzlich und hoffen, auch im neuen Jahr auf Ihr Interesse und Ihre Mithilfe zählen zu dürfen.

Im Namen aller Mitarbeiter wünschen wir Ihnen ein gesegnetes und frohes Jahr 2020.



Elsbeth & Eelco de Boer, Missionsleitung OEM Schweiz

JAHRESRÜCKBLICK 2019

Zusammenfassender Tätigkeitsbericht von Josef Jäger:

Haus der Hoffnung

Wieder einmal wurden in Rumänien die Gesetze geändert. Der rumänische Staat strebt die Schließung aller Kinderheime an und beabsichtigt, nur noch Jugendliche in Heimen unterzubringen. Daher wird das „Haus der Hoffnung“ in Zukunft als Haus mit einer Gruppe von Pflegefamilien geführt, um entsprechend der Berufung von Marion und Dorin Moldovan Kleinkinder aufnehmen zu können. Ein Vorteil der neuen Regelungen ist, dass jetzt weniger aufwändige Umbaumaßnahmen erforderlich sind. Eine weitere erfreuliche Entwicklung ist, dass Marion und Dorin jetzt selbst Adoptionen innerhalb Rumäniens vermitteln dürfen.

Im Februar konnten die Kinder zum ersten Mal einen Opa erleben, als ein pensionierter Pastor für zwei Wochen als freiwilliger Helfer ins Haus kam.

Das letzte der zehn Babys, die vor fünfzehn Jahren als erste Generation von Kindern in das „Haus der Hoffnung“ aufgenommen wurden, verließ im August das Haus. Glücklich übersiedelte Cristi zur ehemaligen Langzeitfreiwilligen Lisa nach Österreich, um eine Ausbildung zu beginnen. Anuta durfte zu Mama und Papa in ihre Adoptivfamilie gehen.

Im November kam die Hiobsbotschaft: Heizkessel kaputt! Als Notlösung wurde vorübergehend ein gebrauchter, kleinerer Kessel eingebaut und die Finanzierung des Heizkessels zur Weihnachtsaktion erklärt. Ein großes Dankeschön an alle Spender, die dessen Ankauf sicherten!

Mit Hilfsgütern aus Österreich wurden Bedürftige in Samateni und Umgebung unterstützt. Die Flohmärkte im Hof des Kinderheims werden sehr geschätzt.



Trainingschule in Brasov

Anfang 2019 fielen die Kurse für nur zwei Wochen aus und die Kinder lernten nach Paul Militarus Anweisung im Selbststudium, da sich Paul einer Bandscheibenoperation unterziehen musste. Dieser Eingriff konnte an einer Privatklinik in Brasov durchgeführt werden, ein Segen für die ganze Familie. Danach folgte eine lange Zeit der Nachbehandlung und Rehabilitation. Trotz Schmerzen und gesundheitlicher Einschränkungen lief nicht nur der Förderunterricht bereits nach dieser erstaunlich kurzen Pause weiter. Sobald Paul wieder dazu in der Lage war, setzte er seine Besuche bei armen Familien und seine Tätigkeit als Kontaktperson des Kinderpatenschaftsprogramms fort.

Die Aufnahmeprüfung für das Gymnasium und die höheren Schulen war 2019 schwieriger als in vorangegangenen Jahren, insbesondere in Mathematik. Dennoch bestanden alle Schützlinge von Paul und Ligia die Prüfung. Eltern und Kinder waren glücklich, einen weiteren Schritt in Richtung einer guten Ausbildung geschafft zu haben, in Rumänien insbesondere für Kinder aus armen Familien keine Selbstverständlichkeit. Das erfolgreiche Ende des Schuljahres wurde mit einem gemeinsamen Ausflug gefeiert.



Foto: Schulmaterial für bedürftige Kinder

Ferienlager für Kinder und Jugendliche

Erstmals konnte die Osteuropamission ein christliches Sommerlager für Kinder und Jugendliche in der Region Brasov unterstützen, das vom Leiter der Sonntagsschule von Paul Militarus Gemeinde organisiert wurde. Dort konnten 50 Kinder, einige davon aus den Kursen der Trainingschule, eine fröhliche christliche Freizeit erleben. Junge Christen mit einem großen Herz für Jesus und ihre Schützlinge vertieften sich in das Thema aus dem Buch Nehemia „Wiederherstellung und Mauerbau in Jerusalem“.

Auf der Farm in Petőfiszállás in Ungarn erlebten 2019 viele Kinder im Kindergarten- und frühen Volksschulalter erstmals eine christliche Freizeit. Das Programm mit dem Thema „Helden“ an diese Altersgruppe anzupassen, war eine große Herausforderung.

In der Ukraine fanden drei Kinderlager statt, eines davon auf einem Fußballplatz. Neben Bibelarbeiten und Spielen wurde den Kindern vermittelt, dass Händewaschen hilft, Krankheiten vorzubeugen. Außerdem wurde in einigen Dörfern ein Nachmittagsprogramm für Kinder aus Roma-Familien angeboten.

Serbien

Unsere Freunde in Serbien erlebten im abgelaufenen Jahr große Ermutigung von zwei Seiten. Tibor Vargas Sohn David entlastet seinen Vater als Vollzeitmitarbeiter in seinen vielen Diensten und eine Gemeinde in Deutschland hat ohne Zutun der Osteuropamission ein Gebäude für die Gemeinde in Csantavér finanziert, das derzeit renoviert wird. So kann die hauptsächlich von Roma besuchte Gemeinde samt Suppenküche von der alten Unterkunft, die eher einer notdürftig instandgesetzten Ruine gleicht, in das neue Haus umziehen. Das Missionszentrum in Subotica öffnete zweimal wöchentlich seine Türen für Rat und Hilfe Suchende. In Subotica, Csantavér, Becej und Umgebung wurden Lebensmittelpakete verteilt und Medikamente finanziert, die sich viele nicht leisten können. Auch die Brennholzaktion war eine große Hilfe für viele Menschen, die sonst frieren müssten. Die in verlassenen Bauten und Ruinen lebenden Flüchtlinge, die offiziell nicht von der Osteuropamission Serbien betreut werden dürfen, erhielten regelmäßig Besuch von Tibor Varga, der Nahrungsmittel, Hygieneartikel, Kleidung und Schuhe vorbeibrachte und die Hoffnung des Evangeliums vermittelt.

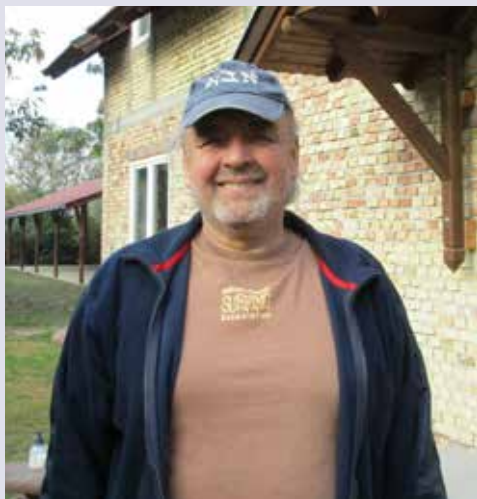


Foto: Tibor Varga

Laszlo Santa, dessen Suppenküche in Becej 2017 aufgrund einer behördlichen Anordnung geschlossen wurde, lädt nach wie vor Arme und Behinderte aus seiner Stadt zu gemeinsamen Mittagessen ein.

Kosovo

Zahlreiche Kinder aus bedürftigen Familien werden von österreichischen Paten unterstützt. Violeta und Sundim Selmanaj betreuen die Familien, verteilen Lebensmittel und Brennholz und führen Ferienlager für Kinder durch.

Auto für Missionar in Albanien

Mit den Mitteln aus der Weihnachtsaktion 2018 konnte für den aus Brasilien stammenden Missionar Roberto Carlos Soares de Olivera, der mit unserem albanischen Partner Flatun zusammenarbeitet, ein Auto gekauft werden. Dies ist eine große Erleichterung für den Dienst von Roberto und seiner serbischen Frau Bojana im ärmsten Stadtviertel von Tirana. Zuvor hatten die beiden Hilfsgüter mit öffentlichen Verkehrsmitteln und zu Fuß durch die Hauptstadt befördert.

Ukraine

Der Dienst von Leonard Hanykovics an Menschen in Not und an den Bewohnern der Leprakolonien wurde von der Osteuropamission Österreich unterstützt.

Haus der Wohltätigkeit in Tiflis (Georgien)

Dieses von der Osteuropamission Schweiz initiierte Heim für mittellose ältere Menschen wurde auch von unseren Missionsfreunden mit unterstützt. Es ist nicht eine Bleibe, in der die Bewohner gleichsam auf den Tod warten, sondern ermöglicht einen erfüllten Lebensabend. Außerdem werden Personen, die vorübergehend in einer Notlage sind, als Gäste aufgenommen. Viele Bewohner haben dort Jesus Christus als ihren Herrn und Erlöser kennengelernt und angenommen. Die Hauseltern Vitali und Larissa Ivanov unterstützten ältere Menschen in Tiflis und darüber hinaus mit Lebensmittelpaketen, übernahmen Kosten für Untersuchungen und medizinische Behandlungen.

Hilfsgütertransporte

Im abgelaufenen Jahr wurden sieben Hilfsgütertransporte durchgeführt. Vier gingen an die Osteuropamission Ungarn, drei nach Sambateni. Dazu kamen noch zehn bis zwölf unabhängig von der Osteuropamission organisierte Transporte nach Rumänien von Sammelstellen, die Marion und Dorin Moldovan und ihre Freunde eingerichtet haben. Die Chauffeurdienste hat im Lauf des Jahres Markus Moldovan, der Sohn von Marion und Dorin, übernommen. Danke an alle Spender und Sammler von Hilfsgütern!

Gebet für die verfolgte Kirche

Im November luden wir wie jedes Jahr zur Beteiligung am Sonntag der verfolgten Kirche ein, der von der Evangelischen Allianz organisiert wird. 2019 wurde u. a. für die Ostukraine gebetet, sodass viele Jahre nach dem Ende des Kommunismus ein osteuropäisches Land auf der Tagesordnung stand.

Weihnachtsfeiern in Ungarn und Rumänien

Von unseren Freunden von ORA erhielten wir ca. 630 Weihnachtspakete. Diese wurden bei Weihnachtsprogrammen mit Musik und Puppentheater von Mitarbeitern der Osteuropamission Ungarn und Freiwilligen aus christlichen Gemeinden in verschiedenen Orten Ungarns und in Miercurea Ciuc, Rumänien, verteilt. Dabei konnten viele Kinder und Begleit-

personen die Weihnachtsbotschaft hören. Auch die Kinder der Schule für Behinderte in Budapest wurden bedacht. Doch nicht nur benachteiligte Kinder sollten Weihnachtsfreude erleben: 80 Pakete wurden extra für die Insassen des Gefängnisses von Debrecen gepackt und verteilt.



Foto: Die Weihnachtspakete stehen zur Verteilung bereit